KEYZLAR

LV.

JAHRES-BERICHT

über das

k. k. Staatsgymnasium im VIII. Bezirke Wiens

für das

Schuljahr 1904/1905.

INHALT.

WIEN, 1905.

Selbstverlag des k. k. Staatsgymnasiums im VIII. Bezirke.

Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Die Übersetzung der lat. Metapher.

Ein Beitrag zum Studium der lat. Stilistik.

Von Dr. Julius Keyzlar, k. k. Professor.*)

„Auf den Tropen beruht", wie Nägelsbach treffend bemerkt[1]), „die Poesie der Sprache". Was würde aus der Sprache, was aus dem Denken werden, wenn man die dichterischen Elemente herausnähme!

Die Übersetzung hat nicht das Recht, die Bilder der fremden Sprache zu verwischen oder auch nur zu schwächen. Ein Bild gegen das andere, wo es angeht, muß hier das Motto sein, sonst zerstört man den Eindruck vollends und die Poesie der Prosa — und eine solche gibt es wohl — geht verloren. Eine Schwierigkeit bei der Übertragung findet natürlich nicht dort statt, wo der bildliche Ausdruck in den beiden Sprachen gleich ist; sie beginnt vielmehr erst da, wo eine Verschiedenheit in der Anschauung zugrunde liegt. Die Welt ist seit Cicero anders geworden und damit auch so manche Vorstellung, auch die Eigenart des einen Volkes weicht von der des anderen vielfach ab und so ist wohl die grelle Differenz im Bereiche der Bilder an vielen Stellen begreiflich.[2])

Es entsteht nun die Frage, wie sich die Übersetzung diesem Unterschiede gegenüber zu verhalten habe. Soll sie das Bild der fremden Sprache oder das der eigenen wiedergeben? Die Antwort kann nicht zweifelhaft sein. In einer Übersetzung, die mehr sein soll als eine wörtliche Übertragung des Originals, darf nie und nimmer ein Bild Platz finden, das nicht im Einklange steht mit den Anschauungen der Muttersprache. Gerade hier zeigt sich der hohe Wert der Übersetzungskunst, die Unterschiede der Bilder der beiden Sprachen, die sich dem Geiste nach decken, auch sprachlich zu fixieren.

Was nun das Verhältnis der im Lateinischen vorkommenden Metaphern zu dem deutschen bildlichen oder nicht bildlichen Ausdruck und umgekehrt anbelangt, so sagt Nägelsbach zwar, die weitaus größere Zahl der Metaphern sei in den beiden Sprachen **ungleich**, u. zw. besitze der Deutsche für eine

*) Die vorliegende Abhandlung bildet eine Fortsetzung der von dem Verf. in den früheren Programmaufsätzen entwickelten Grundsätze der Übersetzungskunst: „Die Prinzipien der Übersetzungskunst". Ung.-Hradisch 1894, „Übersetzungsproben". Ebenda 1895. „Theorie des Übersetzens aus dem Lateinischen, zugleich Grundzüge einer lat.-deutschen Stilistik für Gymnasien." Wien 1897; II. Teil (Poesie). Ebenda 1901.

[1]) Lat. Stilistik für Deutsche. Nürnberg 1888, S. 502.

[2]) Man vergleiche besonders die technischen Ausdrücke der Gladiatorenkämpfe, die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten.

stärkere Metapher des Lateiners entweder eine nur schwächere oder eine ungleiche von gleicher Kraft oder endlich gar keine Metapher, weshalb er in letztem Falle das Bild durch einen unbildlichen Ausdruck wiederzugeben gezwungen sei. Freilich sieht sich der genannte Gelehrte genötigt, den gegenteiligen, wenn auch, wie er bemerkt[1]), seltenen Fall zuzugestehen, daß sich nämlich stärkere Metaphern im Deutschen für schwächere lateinische und sogar metaphorische Ausdrücke im Deutschen für nichtbildliche im Lateinischen finden. Eine nähere Untersuchung jedoch zeigt leicht, daß sich die Beispiele, die Nägelsbach für den letzteren Fall anführt, einerseits bedeutend vermehren lassen[2]), andererseits, daß sogar viele Beispiele, in denen er die Wiedergabe des lat. Bildes durch eine gleiche Metapher im Deutschen negiert, immerhin eine solche, ja selbst eine noch stärkere als im Lat. gut zulassen. Einige Beispiele sollen diese Behauptung illustrieren. Wenn Nägelsbach S. 517 unter den ungleichen Metaphern für ardere das Beispiel aus Cic. Sull. 19, 53 hoc tempore cum arderet acerrime coniuratio anführt und übersetzt „als die Verschwörung ihren Höhepunkt erreichte", so ist dagegen gewiß mit Fug und Recht einzuwenden, daß sich die angeführte Stelle auch übersetzen ließe „als die Fackel der Verschwörung am mächtigsten aufloderte", wodurch eine gleiche, im Deutschen sogar noch stärkere Metapher erzielt würde. Der Deutsche führt eben oft das Bild vollständiger aus, während es der Lateiner bloß im Verbum andeutet.[3]) Beispiele dieser Art finden sich nicht wenige vor, z. B. Liv. 26, 13 cuncta ardent bello „überall lodert die Kriegsflamme"; Tac. Ann. 1, 22 flagrantior inde vis „nun loderte noch mehr die Flamme des Aufruhrs"; Sall. Jug. 95, 3 familia iam exstincta „der Glanz der Familie war erloschen"; Cic. Arch. 6, 14 lumen litterarum accedit „das Licht der Wissenschaft beleuchtet" (das Bild liegt im Lat. nur im Substantiv); Sull. 2, 6 cum ille tanto scelere commisso omnium officiorum societatem diremisset „da er durch das Begehen eines solchen Verbrechens das

---

[1]) A. a. O., S. 503.

[2]) Vergl. S. 20 f.

[3]) Vergl. bellum inflammare die Kriegsfackel entzünden, bellum exstinguere die Fackel des Krieges auslöschen, rem publicam labefactare an dem Gebäude des Staates rütteln, rem publicam gubernare das Staatsschiff lenken, rem publicam vexare den Staatskörper martern, ad rem publicam accedere, e re publ. recedere die politische Bühne betreten, bzw. verlassen, bellum alio transferre den Kriegsschauplatz verlegen, in bellum ingredi die Bahn des Krieges beschreiten, replicare temporum (annalium) memoriam das Buch der Geschichte aufschlagen, servitutem imponere, excutere das Joch der Knechtschaft auflegen, bzw. abwerfen, aetas frangitur der Lebensfaden reißt, aetas exstinguitur das Lebenslicht erlischt, vetustas monumenta exederat der Zahn der Zeit hatte die Werke zernagt, libido consedit der Sturm der Leidenschaft hat sich gelegt, suspicionem evellere den Stachel des Argwohns herausreißen, discordias serere den Samen der Zwietracht säen, calamitaten (maerorem) haurire den Leidenskelch leeren, animum pellere die Saiten des Herzens anschlagen und besonders oft amicitiam iungere das Band der Freundschaft knüpfen, caritatem dirimere das Band der Liebe zerreißen u. s. w. Freilich auch labefactare statum rei publ., belli sedem alio transferre, iugum servitutis, nodum amicitiae tollere, stimulis gloriae concitari u. dgl. m.

Band jeglichen Pflichtverhältnisses zerrissen hatte"; Lael. 8, 27 ex ea caritate, quae dirimi nisi detestabili scelere non potest „deren Band nur durch ein fluchwürdiges Verbrechen zerrissen werden kann"; Cato m. 11, 38 nec subito (aetas) frangitur „und der Lebensfaden zerreißt nicht plötzlich", ebenda 11, 38 (aetas) diuturnitate exstinguitur „das Lebenslicht erlischt allmählich"; Liv. 24, 22 libera res publica effertur „der Freistaat wird zu Grabe getragen"[1]); Cic. Mil. 25, 68 si tibi ita penitus inhaesisset ista suspicio, nullo ut evelli modo posset „wenn der Stachel des Argwohns so tief in deinem Herzen steckte, daß er auf keine Weise herausgerissen werden könnte"; Lael. 7, 23 tum illa (amicitia) nimirum praestat omnibus, quod bonam spem praelucet in posterum „weil sie (die Freundschaft) der Hoffnungsstern ist, der uns voranleuchtet"; Cato m. 12, 41 fingere animo iubebat (Archytas) tanta incitatum aliquem voluptate corporis „er riet, sich einen vorzustellen, der vor einem möglichst großen Feuer der sinnlichen Liebe erfaßt wird;" Lael. 9, 30 ut quisque maxime virtute et sapientia munitus est „je mehr einer mit dem Panzer der Tugend und der Weisheit gewappnet ist"; Sull. 6, 19 cum cinis patriae versari ante oculos atque animum memoria refricare coeperat „als die Asche (die Trümmer) des Vaterlandes meinem geistigen Auge vorschwebte und die kaum verharschte (vernarbte) Wunde meines Herzens von neuem aufzureißen (bluten zu machen), begann"; Sall. Iug. 85, 48 et profecto dis immortalibus omnia matura sunt „die Saat ist zum Abmähen (Ernten) reif; ebenda 75, 2 naturam etiam vincere aggreditur „den Kampf mit der Natur siegreich aufzunehmen" u. s. w. Freilich finden sich auch im Lat. entsprechend dem Deutschen ausgeführte Bilder, wie Cic. Lael. 14, 51 amabilissimum nodum amicitiae tollere, wo jedoch im Lat. das Bild bloß im Substantiv nodus liegt, das Deutsche aber wiederum bildlich stärker sagt „das Band der Freundschaft zerreißen", wobei auch das Verbum im Bilde bleibt; Arch, 11, 29 quae (virtus) noctes ac dies animum gloriae stimulis concitat. Auch gibt es im Lateinischen Stellen genug, an denen das Bild stärker ausgeführt ist als im Deutschen, so z. B. Cic. Rosc. 24, 66 ex quo (parentum) sanguine si qua macula concepta est, non modo elui non potest, verum usque eo permanat ad animum „wenn sich einer mit dem Blute seiner Eltern befleckt hat, so kann der Schandfleck nicht abgewaschen werden, sondern (die Schande) dringt so tief ins Herz"; Cat. 4, 6, 12 in cinere deflagrati imperii „in der Asche (auf den Trümmern) der untergegangenen Herrschaft"; Pomp. 5, 11 Corinthus, totius Graeciae lumen, exstinctum est „Korinth, die Leuchte ganz Griechenlands, ist dem Untergange geweiht worden"; Cato m. 11, 36 nam haec (mens atque animus) quoque, nisi tamquam lumini oleum instilles, exstinguuntur „auch diese gehen, wenn man nicht wie bei einer Lampe einige Tropfen Öl zugießt, verloren".

Nicht anders verhält es sich mit dem Beispiel, das Nägelsbach S. 515 unter den ungleichen Metaphern anführt, nämlich Cic. Rosc. 19, 53 ut amorem

---

[1]) Vergl. Corn. Arist. 3, 2 Aristides in tanta paupertate decessit, ut qui efferretur, vix reliquerit (ohne Bild).

illum penitus insitum eiceret, wo er für eicere das deutsche bildliche „verbannen" eingesetzt wissen will, obgleich die mehr bildliche Wiedergabe „die tief eingewurzelte Liebe aus dem Herzen reißen" ganz gut möglich ist. Selbst bei Verben, wie nasci, gignere, efflorescere u. a., welche nach Nägelsbach (vergl. 528 ff.) nur unbildlich durch „entstehen" zu übersetzen sind, ist, wenn auch infolge ihrer häufigen Verwendung [1]) die metaphorische Bedeutung sich verwischt hat, unter Umständen eine bildliche Übertragung möglich, so Caes. b. G. 6, 22, 3 Agriculturae (Germani) student, ne qua oriatur pecuniae cupiditas, qua ex re factiones dissensionesque nascuntur „eine unversiegbare Quelle von Parteiungen und Streitigkeiten"; Rosc. 27, 75 inde (ex audacia) omnia scelera ac maleficia gignuntur „die Brutstätte oder Wurzel alles Bösen"; Lael. 27, 100 utilitas ipsa efflorescit ex amicitia, „der Nutzen selbst ist eine Blüte, welche die Freundschaft treibt".

Diese Beispiele mögen vorläufig zur Begründung unserer Ansicht genügen, welche auch sonst wiederholt von der Nägelsbachs abzuweichen gezwungen ist. Freilich ist, wenn irgendwo so besonders auf diesem Gebiete der subjektiven Auffassung oft ein freier Spielraum gelassen und so manches der Beispiele, deren in dieser Abhandlung Erwähnung geschieht, läßt immerhin auch eine andere Auffassung, bzw. Übersetzung, als die vom Verf. vertretene zu. Übrigens kommt es hier nicht auf das Verhältnis der lateinischen Metapher zur deutschen als solches an, eine Frage, die nicht früher gelöst werden kann, bevor nicht eine umfassende Vorarbeit über diesen schier unerschöpflichen Stoff vorliegt; und an einer solchen mangelt es bisher gänzlich. Es genügt aber für das Bedürfnis der Schule — und für diese ist ja auch diese kleine Arbeit bestimmt — auf einige Gesichtspunkte hinzuweisen, welche der Schüler bei der Übersetzung des bildlichen Ausdrucks aus dem klassischen Texte nicht aus dem Auge verlieren darf, und diese Gesichtspunkte durch einige Beispiele zu erläutern. [2])

Die Metapher ist nichts weiter als ein kürzeres Gleichnis, auf das sie, wenn sie zu kühn erscheint, zurückgeführt wird; zum mindesten wird sie durch gewisse Beisätze [3]) in die Grenzen des Erlaubten zurückgewiesen. Das Gleichnis nun als solches ist von einer näheren Untersuchung hier ausgeschlossen. Bietet es einerseits für die Übertragung keine Schwierigkeit, so darf auch andererseits die Übersetzung an demselben nichts ändern. Kommt aber, wie gesagt, die Vergleichung als solche hier nicht in Betracht, so ist es doch notwendig, auf einen Unterschied der beiden Sprachen, der lateinischen und der deutschen, gerade in dieser Beziehung hinzuweisen. Die Denkart in den beiden Sprachen ist eben nicht immer gleich. Kein Wunder also, wenn, was in der einen nur auf dem Wege einer Vergleichung ausgedrückt werden kann, in der andern ohne weiters durch eine volle Metapher wiedergegeben wird

---

[1]) Vergl. S. 18 f.

[2]) Dieselben sind meist der Schullektüre, hauptsächlich den Schriften Ciceros, der für die Tropen die reichste Fundgrube abgibt, entnommen; vergleichsweise wurden auch andere Beispiele herangezogen.

[3]) Vergl. S. 11.

und umgekehrt die eine Sprache sich auf dem Boden einer Metapher bewegt, wo die andere zu einer Vergleichung greifen muß. So heißt die Übersetzung der Stelle bei Cic. Lael. 4, 14 animus in morte facillime evolat tamquam e custodia vinclisque corporis „der Geist schwingt sich im Tode sehr leicht aus den beengenden Fesseln des Körpers empor", was eine Umsetzung der lat. Vergleichung in eine deutsche Metapher bedeutet.[1] Die umgekehrte Erscheinung findet statt z. B. bei Cic. Arch. 12, 30 Ego vero omnia, quae gerebam, iam tum in gerendo spargere me ac disseminare arbitrabar in orbis terrae memoriam sempiternam „ich für mein Teil glaubte alles, was ich tat, wie der Landmann seine Saat (sein Korn) zum ewigen Gedächtnis der Welt auszusäen und auszustreuen", wo die Übersetzung der lat. Metapher nur durch Zurückführung des Bildes auf eine Vergleichung möglich ist. Diese Eigentümlichkeit ist besonders wichtig, weil sie die Möglichkeit bietet, viele bildliche Ausdrücke im Lateinischen wenigstens durch eine Vergleichung im Deutschen festzuhalten, deren bildliche Übertragung sonst, ohne der Sprache Gewalt anzutun, nicht möglich wäre. Z. B. Mil. 23, 61 cum res ipsa tot tam claris argumentis signisque luceat „da die Sache selbst durch die vielen Beweisgründe und Anzeichen so klar ist wie das Sonnenlicht", ein Zusatz übrigens, der bei der bekannten Vorliebe der Römer für das der Sonne entlehnte Bild von selbst einleuchtet; vergl. Cat. 1, 3, 6 Luce sunt clariora nobis consilia tua „sonnenklar sind deine Pläne". — Andere Stellen treten erst durch den Zusatz in das rechte Licht, z. B. Cat. 1, 1, 4 Habemus enim huiusce modi senatus consultum, verum inclusum in tabulis, tamquam in vagina reconditum „wie das Schwert in der Scheide versteckt"; Sull. 27, 74 vitam explicatam recognoscite „das Leben, das wie ein Buch vor euch aufgeschlagen ist"; Corn. Them. 9, 4 nunc autem confugi ad te exagitatus a cuncta Graecia „wie ein Wild gehetzt"; Sall. Iug. 88, 6 id simulaveritne (Iugurtha), quo improvisus gravior accederet, an mobilitate ingeni pacem atque bellum mutare solitus, parum exploratum est „Krieg und Frieden wie ein Kleid wechselte" d. i. „mit Krieg und Frieden spielte"; Cic. Or. 2, 54, 219 facete dictum emissum haeret „haftet wie ein Pfeil"; Rosc. 29, 82 Eruci criminatio tota, ut arbitror, dissoluta est „die ganze Anklage des E. ist nach meiner Meinung wie ein Truggewebe zerrissen" u. dgl. m.

Was nun die Beisätze betrifft, durch welche kühnere bildliche Ausdrücke gemildert werden, so sind es im Lat. Wörter wie quidam, quasi, tamquam, velut, dann ut aiunt, ut dicunt, ut dicitur u. a., denen im Deutschen Beifügungen als „wie, gewissermaßen, gleichsam, sozusagen, um mich so auszudrücken" u. s. w. entsprechen. Hier hat die Übersetzung schon ein leichteres Spiel, da ihr die Milderung durch den einen oder den anderen der genannten Beisätze die Wiedergabe eines kühneren Bildes gestattet,

[1]) Vergl. in solitudinem tamquam in portum se recipere sich in den Hafen der Einsamkeit flüchten; e vita tamquam e theatro exire vom Schauplatz des Lebens abtreten; ex urbe quasi ex carcere evolare aus dem Kerker der Stadt ausfliegen u. s. w. Freilich auch z. B. portum rei publicae invenire; regum, populorum, nationum portus erat et refugium senatus u. a. m.

z. B. Cic. Lael. 15, 55 Quid autem stultius quam, cum plurimum copiis, facultatibus, opibus possint, cetera parare, quae parantur pecunia, equos, famulos, vestem egregiam, vasa pretiosa, amicos non parare, optimam et pulcherrimam vitae, ut ita dicam, supellectilem? „das beste und schönste, um mich so auszudrücken, Hausgerät". Jede andere Übersetzung des Wortes supellex, etwa durch „Schatz", wobei eine Milderung des Bildes allerdings nicht nötig wäre, ist als unrichtig zurückzuweisen. — Doch herrscht auch hier in den beiden Sprachen nicht dasselbe Verhältnis; es gibt nämlich Stellen genug, an denen nur die eine Sprache einer Milderung des Bildes durch einen Beisatz bedarf, was die Übersetzung wohl zu beachten hat, so z. B. Cic. Lael. 16, 59 quin etiam necesse erit cupere et optare ut quam saepissime peccet amicus, quo plures det sibi tamquam ansas ad reprehendendum „damit er ihm desto mehr Handhaben zum Tadeln gebe"; 27, 102 nec mihi soli versatur ante oculos, qui illam (virtutem) semper in manibus habui „der ich jene Tugend sozusagen in Händen hatte". Wie wichtig auch diese Eigentümlichkeit vom stilistischen Standpunkte aus ist, wird man besonders an Stellen gewahr, wo eine bildliche Wiedergabe des betreffenden Ausdruckes ohne einen mildernden Zusatz gar nicht möglich wäre, wie z. B. Cic. Pomp. 11, 31 quod bellum exspectatione eius (Pompei) attenuatum atque imminutum est, adventu sublatum ac sepultum „sozusagen begraben" d. i. aus der Welt geschafft; Tac. Ann. 3, 12 nam quo pertinuit nudare corpus (Germanici) et contrectandum vulgi oculis permittere „wozu war es nötig, den Leichnam zu entblößen und ihn von den neugierigen Blicken des Pöbels sozusagen betasten zu lassen?" Zu einer Wiedergabe des Verbs contrectare etwa durch das nichtbildliche „preisgeben" hat die Übersetzung, wenn sie den Eindruck nicht schwächen will, und das soll und darf sie nicht, kein Recht.

Was nun die eigentliche Metapher betrifft, um deren Übertragung es sich handelt, so gibt es kein Gebiet, dem die Bilder nicht entnommen wären. Die leblose und belebte Natur spielt dabei eine gleich große Rolle. Schon daraus ist es ersichtlich, daß sich die Anschauungen in den beiden Sprachen, auf die es hier ankommt, vielfach begegnen, noch öfter gehen sie aber auseinander und Sache der Übersetzung ist es, diese Gegensätze wo möglich auszugleichen. Der Verf. versucht dies an einigen Beispielen zu zeigen, mehr zu bieten gestattet ihm weder Raum noch Zeit.

Die Metaphern, die auf körperlichen Verhältnissen [1]) beruhen, sind in den beiden Sprachen meist gleich, z. B. Verr. 3, 12, 31 capita conferre „die Köpfe zusammenstecken"; Sull. 30, 84 caput offerre „den Kopf einsetzen für etwas". Besonders häufig ist die Redensart quod caput est „was die Hauptsache (der Angel-, Gipfel-, Kardinalpunkt) ist", z. B. Mil. 16, 43; dann caput „Quelle", z. B. Rosc. 27, 74 ad caput maleficii. Ferner heißt compressis, quod aiunt, manibus sedere (z. B. Liv. 7, 13) „die Hände in den Schoß legen"; ne manum quidem vertere „nicht die Hand umkehren

[1]) Vergl. S. 15 f.

um etwas", z. B. Fin. 5, 31, 93 virtutis causa; manus extrema non accessit „die letzte Hand (Feile) wurde noch nicht angelegt", z. B. Brut. 33, 126 operibus C. Gracchi. Dann ist zu nennen die Redensart in manibus esse oder habere „in Händen sein oder haben", z. B. Caes. b. G. 2, 19, 7 ut iam in manibus nostris hostes viderentur, d. i. der Feind war schon in unserer nächsten Nähe; Cic. Lael. 27, 102 virtutem in manibus habere „die Tugend sozusagen in Händen haben". Eine andere Bedeutung hat die Redensart an Stellen, wie Cato m. 7, 22 fabulam in manibus habere „unter den Händen (d. i. in der Arbeit) haben"; ebenso in manibus esse, z. B. Cato m. 11, 38 liber Originum in manibus est. Damit ist ferner nicht zu verwechseln die Redensart in manibus esse „in Händen sein", z. B. Cato m. 4, 12 est in manibus laudatio, Lael. 25, 96 est in manibus oratio. Dann die Redensart ne digitum quidem alicuius rei causa porrigere „keinen Finger rühren um etwas", z. B. Fin. 3, 17, 57. In den beiden Sprachen gleich sind ferner die Redensarten mit aures, wie aures (veritati) claudere „der Wahrheit die Ohren verschließen", z. B. Lael. 26, 97, aures (adsentatoribus) patefacere „(Schmeichlern) die Ohren öffnen", z. B. Lael. 26, 97. Vergl. auch Tac. Ann. 1, 65 lentae ad imperia aures „taube Ohren für Kommandorufe". Ob die Stelle bei Cic. Mil. 12, 33 an vero, iudices, vestrae peregrinantur aures heißen darf „sind euere Ohren auf Reisen?" ist fraglich; entsprechender scheint das allerdings volkstümliche „sitzt ihr auf eueren Ohren?" zu sein. Ferner ist zu nennen die Redensart os ostendere und offerre „die (freche) Stirn sehen lassen", bezw. „zur Schau zu tragen", z. B. Rosc. 31, 87. Auch oculus erscheint bildlich verwendet, z. B. Cato m. 12, 42 (voluptas) mentis, ut ita dicam [1]), praestringit oculos „(die Sinnlichkeit) blendet sozusagen die Augen des Geistes". Dann fauces „der Rachen", z. B. Cat. 2, 2 quam (urbem) e suis faucibus ereptam esse luget. Sehr häufig verwendet ist der Ausdruck cervices „der Nacken", z. B. Cat. 3, 7, 17 non facile hanc tantam molem mali a cervicibus vestris depulissem; ebenso umeri „Schultern", z. B. Mil. 9, 25 tota ut comitia suis, ut dictitabat, umeris sustineret; tergum „der Rücken", z. B. Liv. 1, 14, 11 haerens in tergo Romanus; nervi „Lebensnerv, Haupttriebader", z. B. Pomp. 7, 17 etenim si vectigalia nervos esse rei publicae duximus; gremium „der Schoß", z. B. Cato m. 15, 51 quae (terra) cum gremio mollito ac subacto sparsum semen excepit u. s. w. Zu nennen ist hier auch der Ausdruck claudicare „auf schwachen Füßen stehen", z. B. Fin. 1, 20, 69 tota amicitia quasi [2]) claudicat; dann conivere „ein Auge zudrücken" oder „durch die Finger sehen", z. B. Cat. 2, 27 si qui exire volunt, conivere possum; Mil. 12, 32 quibus (consulibus) si non adiuvantibus, at coniventibus certe speraret se posse eludere in illis cogitatis furoribus. Der Sphäre des körperlichen Verhaltens entnommen sind ferner die Ausdrücke iacere und stare, z. B. Cic. Sest. 3, 7 socerum in alienis terris iacentem, quem in maiorum vestigiis stare

---

[1]) Vergl. S. 11.

[2]) Vergl. S. 11.

oportebat „der im fremden Lande (politisch) darniederlag, während er in den Fußtapfen seiner Ahnen aufrecht zu stehen verdient hätte". Im politischen Sinne steht iacere auch Cat. 2, 11, 25 ex eo ipso quam valde iaceant intellegere possumus, d. i. „den kürzeren ziehen" (machtlos sein). Vergl. auch Cat. 2, 1, 2 iacet ille nunc prostratus „darniederliegt er jetzt und ist zu Boden gestreckt"; Sull. 21, 61 in hoc tamen casu, in quo adflictus iacet „bei diesem Unfall, von dem er betroffen wurde und der ihn zu Boden streckte".

Auch von den vom Feuer hergenommenen Metaphern treffen viele mit dem Deutschen zusammen, so inflammare „entflammen", z. B. Cic. Pomp. 2, 6 animos inflammare; ibid. 8, 21 (classis) studio inflammata rapitur „stürmt haßentflammt daher"; incendere „entzünden", z. B. Sull. 14, 40 animum cupiditate (conservandae patriae) incendere; Rosc. 17, 48 et ipsi incensi sunt studio quod ad agrum colendum pertinet „sie sind von selbst Feuer und Flamme für den Beruf eines Landwirtes"; ardere „brennen", z. B. Caes. b. G. 6, 34, 3 omnium animi ad ulciscendum ardebant „brannten vor Rache"; Cic. Deiot. 10, 29 quod et ipse ardebat studio illius belli „brannte vor Begierde"; exardescere „entbrennen", z. B. Lig. 1, 2 bellum subito exarsit; Lael. 21, 76 nisi quaedam ad modum intolerabilis iniuria exarserit „zu hellen Flammen emporschlagen würde" u. s. w. Auch das Gegenteil von „brennen", nämlich exstinguere „auslöschen" läßt an manchen Stellen die wörtliche bildliche Übersetzung zu, so Cic. Deiot. 5, 15 omnis memoriae clarissimum lumen exstinguere „die glänzendste Leuchte auslöschen"; Cato m. 12, 41 omne animi lumen exstinguere „das Licht des Verstandes auslöschen"; Lael. 21, 73 amicitiae exstinctae videntur „die Freundschaften scheinen erloschen zu sein". Über das Beispiel aus Cic. Cato m. 11, 38 aetas diuturnitate exstinguitur „das Lebenslicht erlischt allmählich" vergl. S. 9.

Was die hieher gehörigen substantivischen Metaphern betrifft, so stimmen auch diese mit dem Deutschen zusammen; nur wird hie und da eine unwesentliche Modifizierung des Bildes nötig sein, z. B. Cat. 4, 6, 11 lux orbis terrarum „die Leuchte der Welt"; Lig. 3, 6 lux liberalitatis et sapientiae oboritur „die Sonne der Großmütigkeit und Weisheit geht auf"; Cato. m. 4, 12 nec vero ille in luce modo atque in oculis civium magnus „im Lichte der Öffentlichkeit"; vergl. auch Pomp. 3, 7 in Asiae luce versari; dann Sull. 11, 33 lumen gentium „die Leuchte der Welt" (Rom); Cato m. 11, 35 lumen civitatis „(leuchtende) Zierde des Staates"; Sull. 2, 5 ornamenta ac lumina rei publicae „Zierden und Leuchten des Staates"; Lael. 8, 27 lumen „leuchtendes Vorbild"; Pomp. 14, 41 nunc imperii vestri splendor illis gentibus lucem adferre coepit „jetzt beginnt die Sonne eurer Herrschaft jenen Völkern ihr Licht (ihre Strahlen) zu spenden" u. s. w. Zu nennen ist hier ferner florere „blühen" in Fällen, wie Rosc. 18, 50 itaque ex minima tenuissimaque republica maximam et florentissimam nobis reliquerunt „ein großes und blühendes Gemeinwesen", Verr. IV, 46 credo tum cum Sicilia florebat opibus et copiis „zur Zeit der höchsten Blüte"; hier-

her ist auch das Bild flores dicendi (Cic. Or. 3, 25, 96) „die Blumen der Darstellung“ zu rechnen.

Über descendere vergl. S. 26. Das Substantiv gradus findet sich in den beiden Sprachen im gleichen Sinne oft bildlich verwendet, so Corn. Them. 2, 1 primus autem gradus fuit capessendae rei publicae „der erste Schritt in der politischen Laufbahn“; Cic. Cat. 1, 26 per omnes gradus honorum „durch alle Stufen der Ehrenämter“; Mil. 35, 97 gradibus (gloriae) ad caelum ascendere „auf den Stufen (Sprossen; vergl. Staffel) des Ruhmes zum Himmel emporsteigen“; Deiot. 9, 27 multis ille quidem gradibus officiorum erga rem publicam nostram ad hoc regium nomen ascendit „auf der Stufenleiter der guten Dienste“; Lael. 3, 12 de tam alto dignitatis gradu ad superos deos pervenire u. s. w. Auch aditus erscheint bildlich gebraucht z. B. Pomp. 1, 1 aditus laudis „die Ruhmespforte“.

Das flüssige Element ist desgleichen in manchen gleichen Bildern ausgeprägt, so z. B. Cato m. 2, 4 praeterita enim aetas quamvis effluxisset „verflossen ist“, Lig. 10, 5 acerbissimo luctu redundat ista victoria „ist eine Quelle des tiefsten Elends“; Rosc. 24, 66 macula concepta elui non potest „der Schandfleck kann nicht abgewaschen werden“ u. a. Von substantivischen Metaphern dieser Art erwähnen wir flumen orationis (Cic. Or. 2, 15, 62) „Fluß der Rede“ und besonders fons „die Quelle“, z. B. Lael. 14, 50 benivolentia, qui est fons a natura constitutus; Mil. 13, 34 fons perennis gloriae „die unversiegbare Quelle des Ruhmes“ u. a. m.

Bildlich gleich wird in den beiden Sprachen auch das Wort onus „die Last“ gebraucht, z. B. Cato m. 2, 4 onus senectutis; Sull. 23, 65 onere deposito domestici officii „nachdem er die drückende Last der Verwandtschaft losgeworden ist“; vergl. auch Lael. 13, 47 neque enim est consentaneum ullam honestam rem actionemve, ne sollicitus sis, aut non suscipere aut susceptam deponere „entweder nicht auf sich zu nehmen (laden) oder sie gleich wieder wie eine drückende Last[1]) abzuschütteln o. ihrer loszuwerden.“ Gleich ist auch im Lat. sowohl wie im Deutschen das Bild, das in dem Verbum conglutinare „zusammenleimen“ liegt. Die subjektive Färbung, die in den betreffenden Stellen, wo das Wort vorkommt, liegt, darf nicht durch die Übersetzung mit dem nicht bildlichen „eng zusammenbringen“ verwischt werden, z. B. Lael. 9, 32 si utilitas amicitias conglutinaret eadem commutata dissolveret „wenn der materielle Nutzen die Freundschaft zusammenleimte“ o. „wenn nur das materielle Interesse der Kitt der Freundschaft wäre“; vergl. auch Cato m. 20, 72 ut navem, ut aedificium idem destruit facillime, qui construxit, sic hominem eadem optime, quae conglutinavit, natura dissolvit. Über die hierher zu zählenden Fachausdrücke, vergl. S. 24 ff.

Verschieden sind die Bilder in den beiden Sprachen zunächst, was die körperlichen Verhältnisse betrifft, in Fällen, wie bei der Redensart manus dare „die Waffen strecken“ d. i. sich fügen, nachgeben, z. B. Lael. 26, 99 atque ad extremum det manus vincique patiatur; vergl. auch

[1]) Vergl. S. 11.

Caes. b. G. 5, 31, 3 tandem dat Cotta manus d. i. erklärt sich für besiegt. Ferner se iactare „sich breit machen" z. B. Cat. 1, 1, 1 quem ad finem sese effrenata iactabit audacia; ib. 2, 9, 20 coloni, qui se insolentius iactarunt; Rosc. 9, 24 bonis iactantem se ac dominantem „der sich breit machte und den Herrn spielte"; dann permiscere „mit den Füßen treten", z. B. Caes. b. c. 1, 6 omnia divina humanaque iura permiscentur u. a. m.

Das lat. florere vertritt häufig das deutsche „glänzen", z. B. Caes. b. G. 1, 30, 3 propterea quod eo consilio florentissimis rebus domos suas Helvettii reliquerunt „trotz ihrer glänzenden Lage"; ebenso Sall. Iug. 83, 1 neu florentes res suas cum Iugurthae perditis misceret; Cic. Mil. 8, 21 itaque delegit ex florentissimis ordinibus ipsa lumina „daher wählte er gerade aus den angesehensten Ständen die glänzendsten Vertreter"; ähnlich Tac. Ann. 2, 6 florente te, Caesar! „unter deiner glorreichen Regierung"; Ann. 3, 31 rerum Romanarum florentissimus auctor „der gefeiertste röm. Geschichtschreiber"; Corn. Cim. 3, 1 quibus rebus cum unus in civitate floreret „die erste Rolle spielte" u. a. m.

Auf der Vorstellung des „Brennens" beruht das Bild Mil. 36, 99 nullum mihi umquam, indices, tantum dolorem inuretis „einen solchen Schlag versetzen", wenn man nicht etwa „einen so brennenden Schmerz verursachen" sagen will. Ferner Cat. 1, 12, 30 exstinguetur atque delebitur non modo haec adulta rei publicae pestis, verum etiam stirps ac semen malorum omnium „der Krankheitsstoff wird im Keime erstickt werden"; ebenso Mil. 37, 103 cum illa indicia communis exitii indagavi, patefeci, protuli, exstinxi; Lael. 21, 78 opera danda est, ut exstinctae potius amicitiae quam oppressae esse videantur „daß es scheint, als seien die Freundschaften erloschen, nicht gewaltsam erstickt worden", wodurch die Bilder, die zu einander passen, festgehalten werden; vergl. auch Lael. 21, 76 tales amicitiae disuendae magis quam discindendae „eher zu trennen als zu zerreißen". Der Begriff des Vernichtens liegt auch Bildern zugrunde, wie dilacerare, vexare rem publicam z. B. Mil. 9, 24 qui (Clodius) annum integrum ad dilacerandam remp. quaereret „der ein ganzes Jahr haben wollte, um den Staat zu vernichten" oder „förmlich[1]) in Stücke zu reißen"; Mil. 9, 24 Clodius cum statuisset omni scelere in praetura vexare rem publ., wobei ein Bild vorschwebt etwa „den Staatskörper martern"[2]); dann mori „erlöschen" z. B. in quo tamen ipso una cum sacietate memoria quoque moriatur „mit der Sättigung erlischt zugleich das Andenken an das Vergnügen".

Die Vorstellung „des Wehens" kommt bei vielen Bildern zum Ausdruck, die in den beiden Sprachen abweichen z. B. Cat. 1, 10, 25 nactus est conflatam improborum manum „eine bunt zusammengewürfelte, zusammengetrommelte Bande"; Sull. 5, 15 ille ambitus indicium tollere ac disturbare primum conflato voluit gladiatorum ac fugitivorum tumultu;

---

[1]) Vergl. S. 11.
[2]) Vergl. S. 8.

Rosc. 1, 1 omnes hi in hac causa iniuriam novo scelere conflatam putant „sei in Szene gesetzt worden"; ebenso Rosc. 2, 6 eius rei, quae conflavit hoc indicium. Conflare entspricht öfter dem deutschen „Pläne schmieden", z. B. Sull. 13, 39 et enim domi eius pleraque conflata esse constabat „seien viele Pläne geschmiedet worden" [1]). An einen Sturm zu denken ist bei der Stelle Sull. 4, 13 quibus ipsis periculum tum conflari putabat „denen damals, wie man glaubte, selbst Gefahr drohte", eine Übersetzung, die das darin liegende Bild am besten festhält.

Die Vorstellung „des Verschmelzens" kommt durch die Verbindung von conspirare und conflare zum Ausdruck bei Cic. Lig. 12, 34 quis est, qui horum consensum conspirantem et paene conflatum in hac prope aequalitate fraterna noverit „wer es weiß, wie völlig, ja fast unauflöslich eins diese auch im Alter sich nahe stehende Brüder waren".

Das flüssige Element, das in gewissen Bildern liegt, ist oft unnachahmlich, wie Off. 2, 9, 31 ut in universorum animos tamquam influere possimus „daß wir uns allen in die Herzen gleichsam stehlen können" ähnlich Lael. 26, 99 callidus ille et occultus ne se insinuet studiose caventum est „daß sich der schlaue und versteckte Schmeichler bei mir einschleiche"; vergl. Lael. 25, 96 quibus blanditiis C. Papirius nuper influebat in aures contionis „sich einschmeichelte" und Lael. 15, 52 non ergo erunt homines deliciis diffluentes audiendi „die vor lauter Lust zergehen". — Ferner ist acuere zu nennen in der Bedeutung des deutschen „reizen, aufstacheln", also ein schwächeres Bild im Deutschen, z. B. Lig. 4, 10 quorum impunitas, Caesar, tuae clementiae laus est, eorum ipsorum ad crudelitatem te acuet oratio „die Straflosigkeit hiefür, Caesar, ist das Verdienst deiner Milde, ihre Worte aber werden dich zu grausamer Strenge reizen"; Rosc. 38, 110 illum acuere, hos, qui simul erant missi, fallere. Desgleichen stärker ist das Bild im Lateinischen an Stellen wie Rosc. 22, 63 reclamitat istius modi suspicionibus ipsa natura „gegen solche Vermutungen sträubt sich die Natur selbst" und Lael. 14, 50 nihil est enim appetentius similium sui nec rapacius quam natura „nichts zieht stärker an sich als die Natur", wo allerdings auch „reißt mit sich fort" gesagt werden kann.

Umgekehrt sind manche Metaphern schwächer im Lateinischen. Hieher gehörten vor allem die dem Landbau entnommenen Ausdrücke cumulus „der Haufen" und cumulare „häufen" z. B. Rosc. 3, 8 ut ad illam opimam praeclaramque praedam damnatio Sex. Roscii velut cumulus accedat „daß der fetten und herrlichen Beute durch die Verurteilung des Roscius gleichsam die Krone aufgesetzt werde". Ein gleiches Bild besitzt der Lateiner in dem Worte apex „die Spitze", urspr. das spitz zulaufende Filzbarett der Priester z. B. Cato m. 17, 60 apex est autem senectutis auctoritas „die Krone des Greisenalters ist das Ansehen". Vergl. ferner Cat. 1, 6, 13 nonne etiam alio incredibili scelere hoc scelus cumulasti „hast du nicht dieses Verbrechen durch ein anderes unglaubliches gekrönt?" Rosc. 11, 30 tamen

[1]) Vergl. S. 23.

haec aliis nefariis cumulant atque adaugent. Dann residere eigtl. „sitzen" z. B. Cato m. 17, 61 quorum non in sententia solum, sed etiam in nutu residebat auctoritas „Männer, in deren Worten sowohl wie schon in bloßem Winke die Hoheit thronte". Stärker ist ferner im Deutschen das Bild in Fällen wie Liv. 6, 2, 11 flammae tendunt in castra „schlagen in das Lager", ib. 5, 26, 3 differendo deinde elanguit res „die Sache schlief ein"; vergl. dagegen Sall. Iug. 35, 3 avidus consul belli gerundi movere quam senescere omnia malebat „wollte lieber alle Hebel in Bewegung setzen als die Sache einschlafen lassen", wo senescere „einschlafen" ein im Lat. stärkeres Bild abgibt. Ferner Liv. 32, 20, 2 obtorpuerant quodam modo animi „der Verstand stand still". Dann Ausdrücke wie praecludere vocem (Liv. 33, 13, 5) „den Mund stopfen"; concelebrare eigtl. „feiern" z. B. Caes. b. c. 3, 72, 4 per orbem terrarum fama ac litteris victoriam eius diei concelebrabant „sie posaunten den Sieg des Tages mündlich und schriftlich in die ganze Welt hinaus; vergl. Cic. Cat. 2, 7, 16 quamquam isti qui Catilinam ire dictitant non tam hoc queruntur quam verentur „gleichwohl empfinden jene, welche die Abreise des Cat. nach Massilia ausposaunen, nicht so sehr Bedauern darüber als vielmehr Scheu davor". Zu nennen ist ferner describere eigtl. „beschreiben" z. B. Mil. 18, 47 me videlicet latronem ac sicarium abiecti homines et perditi describebant „auf mich natürlich als den Räuber und Banditen spielten die niederträchtigen Schurken an"; Sull. 29, 82 quia descripti sunt consulares „weil auf die Consularen angespielt worden ist"; declamare z. B. Rosc. 29, 82 quae mihi iste visus est ex aliqua oratione declamare, quam in alium reum commentaretur „wobei es mir vorkam, als ob er dies aus einer anderen Rede herableierte, welche er gegen einen anderen Angeklagten einstudiert hat. Solche Ausdrücke sind bei der Übersetzung zu wählen, wo es der Sinn der Stelle, überhaupt die Situation erfordert, um die Stimmung zu charakterisieren; natürlich ist dabei immer der Standpunkt des Schriftstellers, nicht der des Übersetzers maßgebend. So heißt z. B. Sull. 18, 52 informare „eindrillen"; Mil. 12, 33 aspicere „anglotzen"; Caes. b. G. 6, 39, 2 ora convertere (ad aliquem) „anstarren" u. dgl. m. Wir erwähnen endlich den Ausdruck incitare, der im Deutschen stärker wiedergegeben werden kann, so Mil. 2, 3 qui hesterna etiam contione incitati sunt „welche durch die gestrige Versammlung in Harnisch gebracht worden sind".

Gar oft ist die Übersetzung genötigt, den Boden der Metapher, auf der ein Ausdruck im Lat. steht, zu verlassen. Hierher gehören vor allem, wie schon oben erwähnt[1]), die Ausdrücke nasci, gignere u. a., z. B. Cato m. 12, 40 hinc cum hostibus clandestina colloquia nasci „entstehen"; Lael. 9, 29 quam (amicitiam) ex inopia atque indigentia natam volunt „hervorgegangen aus", Rosc. 27, 75 non omne facinus in omni vita nascitur „entspringt"; Cat. 1, 12, 30 qui spem Catilinae nascentem mollibus sententiis aluerunt „welche die wachsende Hoffnung Cat.' nährten"; Caes. b. G. 7, 43, 5

[1]) Vergl. S. 10.

profectio nata ab timore defectionis „entsprungen aus"; ib. 2, 18, 2 collis nascebatur „erhob sich"; ebenso oft heißt gigni einfach „entstehen", z. B. Rosc. 27, 75 in hac horrida incultaque vita istius modi maleficia gigni non solere u. a. m. Hinzuzufügen ist noch die Bedeutung des Wortes nasci „wie geschaffen sein", so besonders mit einer Zweckbestimmung bei Örtlichkeiten, z. B. Liv. 22, 4, 2 loca nata insidiis; ib. 22, 44, 4 loca nata ad equestrem pugnam; Cic. Lig. 7, 22 Africa nata ad bellum u. dgl. Unmöglich ferner ist es, die Metapher festzuhalten, bei gewissen Ausdrücken, denen die Vorstellung des Feuers zugrundeliegt, so Mil. 27, 75 qua invidia huic esset tali viro conflagrandum „eine Verdächtigung, deren Gehässigkeit diesen Mann (moralisch) vernichten müsse". Ferner ist dies der Fall bei ardere als Ausdruck für das deutsche „Begeisterung", z. B. Deiot. 10, 29 quod et ipse ardebat studio illius belli; ebenso Sall. Iug. 6, 3 ad hoc studia Numidarum in Iugurtham accensa sunt „dazu kam die (glühende) Begeisterung für Iug.", wo jedoch das Bild in dem Attribut festgehalten werden kann; vergl. auch Tac. Germ. 22 animus magnas ad cogitationes incalescit „begeistert" oder auch wörtlich „erwärmt sich"; schwierig ist auch die bildliche Wiedergabe der Stelle Mil. 12, 33 quas ille leges fuerit impositurus nobis omnibus atque inusturus, weshalb man zu dem unbildlichen „aufgedrungen haben würde" wird wohl greifen müssen; der Ausdruck steht hier im Sinne von „brandmarken", wie Cat. 1, 6, 13 notam turpitudinis inurere; Mil. 36, 99 dolorem inurere, wofür sonst auch notare steht, z. B. Cato m. 12, 42 sed notandam putavi libidinem. Das Bild läßt sich ferner nicht halten Rosc. 31, 86 tenuitas hominis eius modi est, ut dissimulari non queat atque eo magis eluceat quo magis occultatur „um so mehr hervortritt"[1]); dann häufig bei florere, z. B. Corn. Milt. 1, 1 Miltiades cum unus omnium floreret „sich auszeichnete".

Auch das Verbum exstinguere entspricht an ungezählten Stellen dem unbildlichen „vernichten", z. B. Corn. Milt. 3, 5 quo (Dareo) exstincto „wenn D. zugrunde geht"; ib. Them. 1, 3 contumeliam exstinguere „den Schandfleck tilgen"; Sall. Iug. 14, 15 generis praesidia omnia exstincta sunt „alle Stützen meines Reiches sind gefallen"; Cic. Mil. 2, 5 numquam existimavi spem ullam esse habituros Milonis inimicos ad eius salutem exstinguendam „seine Existenz zu vernichten"; ib. 31, 84 est igitur ipsa, quae illam perniciem exstinxit „welche jenes Ungeheuer vertilgte" u. a. m. Ferner muß das Bild aufgegeben werden bei senescere u. tabescere, z. B. Cato m. 9, 29 quamvis consenuerint vires „obgleich die Kräfte abgenommen haben"; Corn. Alc. 5, 5 Atheniensium opes senescere, contra Lacedaemoniorum crescere vidit; Tac. Hist. 2, 24 angebat Caecinam senescens exercitus sui fama „der schwindende Ruhm seines Heeres" oder bildlich „welkende Lorbeeren"; Sall. Iug. 14, 25 nolite pati regnum Numidiae per scelus et sanguinem familiae nostrae tabescere „daß der Thron im Blute unserer Familie untergehe". Nicht anders verhält es sich bei vielen Ausdrücken für „fließen",

---

[1]) Vergl. S. 11.

wie Cic. off. 1, 26, 90 in rebus prosperis et ad voluntatem nostram fluentibus „die nach unserem Wunsche gehen"; Lael. 15, 52 qui velit circumfluere omnibus copiis „in überschwenglicher Fülle leben"; Sall. Iug. 1, 4 ubi per socordiam vires, tempus, ingenium diffluxere „dahin sind"; ebenso unbildlich im Deutschen ist das Adj. fluxus, z. B. Sall. Cat. 1, 4 gloria fluxa; ib. 14, 5 animi fluxi; Tac. Hist. 2, 22 (murorum) aevo fluxa „baufällig". Andere Verba dieser Art sind permanare, redundare, z. B. Rosc. 24, 66 (macula) usque eo permanat ad animum „dringt so tief ins Herz"; Lig. 3, 8 laudem adulescentis propinqui existimo etiam ad meum aliquem fructum redundare „das Verdienst eines mir verwandten jungen Mannes kommt auch mir einigermaßen zugute"; dann Sall. Iug. 27, 2 profecto omnis invidia prolatandis consultationibus dilapsa foret „so würde durch die Verschleppung der Beratungen alle Gehässigkeit geschwunden sein"; Lael. 21, 76 iam a sapientium familiaritatibus ad vulgares amicitias oratio delabitur „geht unbemerkt (gleitet) über". Unhaltbar ist ferner das Bild vom „Wehen" an der Stelle bei Cic. Sull. 18, 52 quis est igitur, qui tum dicat in campum aspirasse Sullam „gibt es jemand, der behaupten kann, daß Sulla nach dem Marsfeld trachtete". Wir nennen hier endlich noch evolare, z. B. Deiot. 11, 30 ubi enim id, quod intus est atque nostrum, impune evolare potest „straflos auskommen"; gubernare, z. B. Sull. 28, 78 illa tormenta gubernat dolor „bei Folterungen übt einen bestimmenden Einfluß der Schmerz aus" und endlich adulterare, z. B. Lael. 25, 92 simulatio tollit iudicium veri idque (verum) adulterat „die Verstellung verfälscht die Wahrheit", vergl. Sall. Iug. 12, 3 claves adulterinae „Nachschlüssel".

Für nicht metaphorische lat. Ausdrücke können oft metaphorische im Deutschen eingesetzt werden. So z. B. pila u. tela (in Verbindung mit einem Verbum, wie mittere, conicere, congerere) „ein Hagel von Geschossen" z. B. Caes. b. G. 1, 25, 2 pilis missis; ib. 3, 25, 1 telis coniectis; Tac. Ann. 2, 11 telis congestis; in Verbindung mit volare z. B. Liv. 1, 13, 1 inter tela volantia.[1]) Ferner nubes „Staubwolke"[2]), z. B. Caes. b. G. 4, 32, 1 pulverem maiorem quam consuetudo ferret „eine ungewöhnlich starke Staubwolke". Dann caedes „Blutbad", so Cic. Sull. 20, 57 caedem facere „ein Blutbad anrichten". Tac. Ann. 1, 60 inter caedem et praedam. Clamor und plausus in Verbindung mit einem Adj. „Beifallssturm" z. B. Cic. Arch. 10, 24 magno clamore comprobare; Cato m. 18, 64 plausus multiplex. Fortuna „Glücksstern" z. B. Deiot. 7, 21 at te eadem tua fortuna servavit. Incitamentum „Sporn" z. B. Arch. 10, 23 hoc maximum et periculorum incitamentum est et laborum. Insignia victoriae „Lorbeeren des Sieges" z. B. Pomp. 3, 8; vergl. auch Cat. 4, 10, 21 erit profecto inter horum laudes aliquid loci nostrae gloriae „gewiß wird unter den Ruhmesblättern dieser Helden in der Geschichte auch für mich

---

[1]) Vergl. Corn. Pelop. 5, 4 coniectu telorum.

[2]) Vergl. Curt. 5, 13 pulveris nubes; Liv. 1, 29, 4 pulvisque velut nube inducta omnia compleverat „eine dichte Staubwolke"; vergl. oben S. 11.

ein Plätzchen sein" [1]). Victor exercitus „sieggekrönt", z. B. Pomp. 9, 25. Vectigalia „Steuerquellen", subsidia „Hilfsquellen", z. B. Pomp. 2, 6 aguntur certissima populi Romani vectigalia et maxima, quibus amissis [2]) „die sicherste und ergiebigste Steuerquelle des röm. Volkes steht auf dem Spiele; ist diese versiegt, so . ." Ebenso Sall. Iug. 62, 1 regni opes comminutas esse „die Quellen des Königs seien versiegt". Ferner socii und sodales „Spießgesellen" [3]), z. B. Cic. Cat. 1, 8; 1, 23 und oft. Fortunatus „Glückspilz", Lael. 15, 54 nec quicquam insipiente fortunato intolerabilius fieri potest. Vergl. auch 15, 24 non enim solum ipsa Fortuna caeca est, sed eos etiam plerumque efficit caecos, quos complexa est, d. i. „ihre Schoßkinder"; Cat. 2, 10, 22 de complexu eius (Catilinae) ac sinu „seine Herzens- und Busenfreunde". Ferner in Fällen, wie Tac. Ann. 3, 58 quem futurum principem fortuna in occulto habebat „in ihrem Schoße barg"; Sall. Iug. 8, 2 ultro illi (Iugurthae) et gloriam et regnum venturum „in den Schoß fallen". Dann Cic. Cato m. 3, 9 extremo tempore aetatis „Abend des Lebens"; vergl. Tusc. 1, 45 vita occidens. Pars „Zweig", z. B. Tac. Ann. 1, 12 quaecumque pars (rei publicae) sibi mandaretur; Phil. 2, 34, 86 si ullam partem habes sensus „wenn du nur einen Funken Gefühl hast"; Off. 2, 11, 40 sine ulla particula iustitiae vivere „ohne einen Funken Gerechtigkeitsgefühl". Voluntas „Seite", z. B. Corn. Epam. 4, 1 Diomedon Micythum adulescentulum ad suam perduxit voluntatem „brachte auf seine Seite", d. i. gewann vollständig für seine Absicht. Über parvo momento „um ein Haar" vergl. S. 25; ebenso Cic. Tusc. 2, 24, 58 tantillum modo de dignitatis grado demoveri „einen Finger breit, eines Haares Breite"; ib. 3, 11, 25 omnibus viribus atque opibus repugnare „mit Händen und Füßen"; Liv. 35, 32, 11 ea autem in libertate posita est, quae suis stat viribus „welche auf eigenen Füßen steht".

Hierher gehört ferner die häufige Redensart familiarissime aliquo uti „mit jemand auf vertrautem Fuße stehen" und viele andere vom menschlichen Körper hergenommene Bilder, so Liv. 1, 48, 7 prope diem „auf dem Fuße"; ib. 1, 11, 5 consilio additur dolus „Berechnung und List geht Hand in Hand"; Tac. Ann. 2, 36 honorem agitare „den Beamten im Kopfe haben";

---

[1]) Ein Zusatz, den der Zusammenhang entschuldigt; solche Zusätze dienen oft dazu, das Bild anschaulicher zu machen, so z. B. Cic. Cat. 1, 9, 22 quanta tempestas invidiae nobis impendeat „sich drohend über meinem Haupte zusammenzieht"; Rosc. 4, 10 ptus oneris sustuli „ich habe eine größere Last auf meine Schultern geladen"; ib. 6, 17 hic (Magnus) autem nuper se ad eum lanistam contulit „dieser aber hat sich zu jenem Fechtmeister in die Schule begeben"; Lael. 17, 63 ut cum ex altera parte proposita haec (honores) sint „wenn auf der einen Seite diese Gaben als Preise ausgesetzt sind".

[2]) Die Wahl des metaphor. Ausdrucks „Steuerquelle" für vectigalia ist auch für das folgende quibus amissis maßgebend; ebenso Sall. Iug. 62, 1. Vergl. auch Tac. Ann. 1, 69 odia in longum iaciens, quae reconderet auctaque promeret „den Samen des Hasses auf lange Zeit hinaus ausstreuend, damit dieser (Tiberius) ihn in sich aufnehme und zu üppiger Saat emporwuchern lasse".

[3]) Vergl. satelles (Cat. 1, 7) Trabant, d. i. Spießgeselle; administer (ib.) Werkzeug; satellites (Clodii) Mil. 31, 86.

Cic. Rosc. 49, 142 causa splendidior fit, si nequissimo cuique resistetur „die Stirne geboten wird"; Sull. 22, 63 dum saluti suorum consulat, communem relinquat „aus dem Auge läßt"; ib. 23, 66 eius voces, eius minae ferebantur „gingen von Mund zu Mund"; Rosc. 29, 82 res commenticiae „Hirngespinste", ib. 48, 140 si qui libere locutus sit „von der Leber weg"; Sull. 20, 56 ad facinus impellere „in die Arme werfen"; Sall. 42, 1 (nobilitas) primo Tiberium, dein eadem ingredientem [1]) Gaium necaverat „der in seine (des Tib.) Fußtapfen trat"; ebenso Liv. 1, 32, 2 inde spes in avi mores atque instituta regem abiturum; Rosc. 52, 150 quae (bonitas) si manet, salvi etiam nunc esse possumus „mit heiler Haut davonkommen". [2]) Ferner Liv. 1, 32, 3 igitur Latini sustulerant animos „den Latinern war der Kamm geschwollen"; ebenso Sall. Iug. 34, 2 Iugurthae, Bestiae et ceteris animi augescunt. Der Ausdruck plecti „büßen", entspricht öfter der Redensart „das Bad ausgießen" o. „den Sündenbock abgeben", [3]) so z. B. Corn. Milt. 8, 4 haec populus respiciens maluit illum (Miltiadem) innoxium plecti quam se diutius esse in timore; dann z. B. Sall. Iug. 4, 9 (auch 42, 5) nunc ad inceptum redeo „den Faden der Erzählung wieder aufnehmen". [4]) Ferner Sall. Iug. 24, 10 sed quoniam eo natus sum, ut Iugurthae scelerum ostentui essem „zur Zielscheibe dienen"; ebenso Tac. Ann. 1, 32 ea (centuriones) vetustissima militaribus odiis materies et saeviendi principium „diese waren seit jeher Gegenstand des Hasses für die Soldaten und daher auch die erste Zielscheibe ihrer Wut". Sall. Iug. 30, 3 at C. Memmius multa superba et crudelia facinora nobilitatis ostendere „an den Pranger stellen"; Tac. Ann. 3, 30 suberat tamen vigor animi ingentibus negotiis par, eo acrior, quo somnum et inertiam magis ostentabat „als Aushängeschild brauchen". Ebenso die Verwendung des Wortes „Spiel", wie Cic. Pomp. 2, 6 in quo (bello) agitur populi Romani gloria „steht auf dem Spiel"; Arch. 10, 23 tum iis certe, qui de vita gloriae causa dimicant „welche ihr Leben aufs Spiel setzen"; Tac. Ann. 1, 5 et quidam scelus uxoris suspectabant „einige vermuteten, seine (des Augustus) Gemahlin habe dabei ihre Hand im Spiele"; vergl. auch Liv. 1, 11, 2 facile impetrare „leichtes Spiel haben" und ebenso Caes. b. G. 1, 2, 3 facile persuadere. Ferner Sall. Iug. 51, 5 (Iugurtha) quos firmos cognoverat, eminus pugnando retinebat „hielt in Schach"; ebenso Tac. Ann. 1, 56 Marsos congredi

---

[1]) Dafür Tac. Ann. 2, 14 patris patruique vestigia prementem.

[2]) Bildlich heißt die im volkstümlichen Deutsch vorkommende Phrase „mit heiler Haut" o. „mit einem blauen Auge davonkommen" ambustus und semiustus, z. B. Liv. 22, 35, 3 ex qua (damnatione) prope ambustus evaserat; ib. 40, 3 se populare incendium priore consulatu semustum effugisse. Dagegen ist die Stelle bei Cic. Mil. 5, 12 declarant huius ambusti tribuni pl. illae intermortuae contiones „die halberstickten Reden des angebrannten Volkstribunen" wörtlich zu fassen, da eine Anspielung auf den Brand der Curie vorliegt.

[3]) Vergl. Hor. Ep. 1, 2, 14 quidquid delirant reges, plectuntur Achivi; vergl. auch Tac. Ann. 1, 39 utque mos vulgo quamvis falsis reum subdere.

[4]) Das lat. filum ist ein Ausdruck der Rhetorik, z. B. Cic. Or. 3, 26, 103 silva rerum, quae formanda est filo ipso et genere orationis „ein Vorrat an Stoff, der aber gestaltet werden muß durch Behandlung und Stil"; Lael. 7, 25 sed aliud est quoddam filum orationis tuae.

ausos prospero proelio cohibuit; Cic. Sull. 18, 51 ego tectus praesidio firmo amicorum Catilinae tum et Autroni copias et conatum repressi „ich war es, der geschützt durch die starke Bedeckung meiner Freunde damals die Bande des Cat. und Autron. in Schach gehalten“ oder „dem Anschlag den Hemmschuh angelegt habe“; Mil. 12, 32 cuius illi conatus, ut ipse rationabatur, nec cuperent reprimere, si possent „dessen Unternehmen jene, wie er kalkulierte, weder einen Damm entgegensetzen“ oder „einen Riegel vorschieben wollten“; Sall. Iug. 81, 1 (cum gentibus) quibus omnia regna advorsa sunt „denen alle Monarchien ein Dorn im Auge sind“; ib. 74, 1 ita quocumque (Iug.) intenderat, res advorsae erant „wo immer er sich anklammerte, verlor er Halt“; Tac. Ann. 4, 4 vetus consilium refertur „der alte Plan wird aufs Tapet gebracht“. Ferner die Redensart consilium capere u. c. inire „einen Plan schmieden“, z. B. Corn. Paus. 3, 3 consilia patriae inimica capiebat „schmiedete hochverräterische Pläne“; vergl. auch Caes. b. G. 2, 33, 2; ib. 7, 1, 3 Cic. Cat. 1, 1, 1 quid consilii ceperis, quem nostrum ignorare abitraris? und oft.[1]) Dann concipere „aushecken“, z. B. Cat. 2, 7, 7 quid enim mali aut sceleris fingi aut cogitari potest, quod ille conceperit? Sull. 5, 16 quod flagitium Lentulus non cum Autronio concepit? Dann cogitare „im Schilde führen“,[2]) z. B. Mil. 20, 54 tamen appareret, uter nihil cogitaret; vergl. auch Sull. 6, 18. Ferner vigilare „über etwas Tag und Nacht brüten“,[3]) z. B. Cat. 3, 7, 17 in scelere vigilare; desgleichen meditari, z. B. Tac. Ann. 1, 4 secretas libidines, und moliri, z. B. Cat. 1, 25 perniciem rei publ. moliri.

Bildlich läßt sich weiter wiedergeben Rosc. 22, 61 quae quoniam te fefellerunt, Eruci, quoniamque vides versa esse omnia „weil du dich darin getäuscht (verrechnet) hast, E., und weil du siehst, der „Spieß habe sich umgedreht“; Sall. Iug. 7, 2 sed ea res longo aliter ac ratus erat (Micipsa), evenit „seine Berechnung schlug fehl“ o. „er hatte sich verrechnet“ vergl. die Redensart „einen Strich durch die Rechnung machen“. Dann Deiot. 7, 19 an Deiotarus re illo tempore non confecta continuo dimisit exercitum „hat D., nachdem der Anschlag damals nicht gelungen war, sofort die Waffen gestreckt“ o. „die Flinte ins Korn geworfen“[4]); Deiot. 4, 12 ignosce, Caesar, si eius viri auctoritati rex Deiotarus cessit „verzeihe, C., wenn vor dem hochangesehenen Manne der König D. die Waffen streckte“; Pomp. 18, 55 nos nullo in loco iam praedonibus pares esse poteramus „wir waren nirgends imstande, den Seeräubern die Spitze zu bieten“; Rosc. 49, 142 ille improbissimus Chrysogoni fautor, qui sibi cum illo rationem communicatiam putat „der nichtsnutzige Gönner des Chr., der mit ihm halbpart zu machen“ o. „hinter einer Decke zu stecken glaubt“; ebenso Sull. 13,

---

[1]) Vergl. S. 17.

[2]) Vergl. machinari „im Schilde führen“, z. B. Cat. 1, 2, 2 in te (Catilina) conferri pestem, quam tu in nos machinaris; Tac. Ann. 1, 10 machinator doli (Caesar) „der Ränkeschmied“.

[3]) Vergl. incubare, z. B. dolori „über dem Schmerze brüten“.

[4]) Vergl. S. 26.

36 L. Cassium dixerunt commemorasse cum ceteris Autronium secum facere „L. Cassius habe bemerkt, daß A. nebst anderen mit ihnen hinter einer Decke stecke“; Sall. Iug. 82, 3 quia stultitiae videbabur alienam rem periculo suo curare „die Kastanien für einen anderen aus dem Feuer zu holen“. Hierher gehören ferner die vielen Bilder, welche der Wage entlehnt sind, so Liv. 1, 30, 7 et apud vagos quosdam ex inopi plebe etiam merces valuit „gab den Ausschlag“; Mil. 20, 53 res loquitur ipsa, quae semper valet plurimum „die Sache spricht für sich selbst, welche immer den Ausschlag gibt“; Sall. Iug. 87, 3 sic brevi spatio novi veteresque coaluere et virtus omnium aequalis facta „die Tapferkeit aller hielt sich die Wage“; Cic. Cat. 2, 11, 24 iam vero arces coloniarum ac municipiorum respondebunt Catilinae tumulis silvestribus „werden den in Wäldern hausenden Heerhaufen Cat.' die Wage halten“; Sull. 1, 3 meum denique gravius esse iudicium debet „und dann muß mein Urteil schwerer in die Wage fallen“; Sull. 5, 14 multum haec vox fortasse valere deberet eius hominis „gar schwer sollte wohl das Wort eines Mannes ins Gewicht o. in die Wagschale fallen“. Von einer Versteigerung her stammen im Deutschen die Bilder für das unbildliche lat. bona veneunt (Rosc. 8, 21) „kommen unter den Hammer“ und propria traduntur „werden zugeschlagen“. Wir nennen ferner noch Beispiele wie Sall. Iug. 31, 6 necesse est suomet ipsi more praecipites eant „sie müssen in die eigene Grube fallen“; Rosc. 17, 49 verum, ut opinor, et artificium obliviscatur et studium deponat „freilich wird er (Roscius) jetzt sein Gewerbe vergessen und seinen Beruf an den Nagel hängen dürfen“; Caes. b. G. 5, 52, 6 quod beneficio deorum immortalium et virtute eorum expiato incommodo „die Scharte bereits ausgewetzt sei; Cic. Sull. 25, 71 intellegetis unum quemque eorum prius ab sua vita quam vestra suspicione esse damnatum „daß über jeden von ihnen früher wegen ihres eigenen Lebenswandels als infolge eueres Verdachtes der Stab gebrochen worden sei“; Tac. Ann. 3, 19 etiam secutis temporibus (mors Germanici) vario rumore tractata (est) „hat viel Staub aufgewirbelt“; Ann. 3, 28 sed altius penetrabant urbemque et Italiam et quod usquam civium corripuerant „allein sie gingen weiter und weiter und hatten bald Rom, Italien und alles, was röm. Bürger hieß, in ihren Krallen“.

Zum Schlusse führen wir noch einige Beispiele von sogenannten technischen Wörtern (termini technici) an, dann von Bildern, welche der Rennbahn, Schiffahrt u. s. w. entlehnt sind, endlich von Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten.

Was zunächst die Fachausdrücke betrifft, so sind wohl viele davon, weil in der damaligen Zeit fußend, uns in ihrer eigentlichen Bedeutung freilich nicht mehr verständlich. Eine bildliche Übersetzung aber lassen auch diese zu. Zunächst ist es der bei Cicero im übertragenen Sinne oft vorkommende Ausdruck gladiator „Gladiator, Bandit“ o. „Klopffechter“, z. B. Rosc. 6, 17 plurimarum palmarum vetus ac nobilis gladiator (Capito) „ein ergrauter und berühmter Bandit mit einer Menge von Siegeszeichen“. Ferner das fast sprichwörtlich gebrauchte gradu deici „sich den Rang ablaufen lassen“ oder

wie man im volkstümlichen Deutsch sagt „den Kopf verlieren", z. B. Off. 1, 23, 80 fortis vero animi et constantis est non perturbari in rebus asperis nec tumultu antem de gradu deici, ut dicitur. Hieher gehört auch die Stelle bei Corn. Them. 5, 1 iterum (Xerxes) ab eodem gradu depulsus est. Ein Fechterausdruck ist ferner das ebenfalls öfter vorkommende loco moveri „den Boden unter den Füßen verlieren" oder „aus seiner Position verdrängt werden", z. B. Cat. 2, 1, 1 loco ille (Catilina) motus est. Vergl. auch Caes. b. c. 3, 93 equitatus loco motus cessit. Ebenfalls der Gladiatorenschule angehörig ist der Ausdruck corpore „um ein Haar", z. B. Cat. 1, 6, 15 quot ego tuas petitiones ita coniectas, ut vitari posse non viderentur, parva quadam declinatione et, ut aiunt, corpore effugi; sonst heißt es parvo momento z. B. Caes. b. c. 2, 6 sed tantum re provisa Brutus celeritate enisus est, ut parvo momento („um ein Haar") antecederet.

Von der Rennbahn hergenommen sind Ausdrücke, wie carceres „Anfang, Ausgangspunkt" nebst calx „Ende, Endpunkt", aber nur in Verbindung mit Ausdrücken, welche das der Rennbahn entnommene Bild festhalten, z. B. Cato m. 23, 83 nec vero velim quasi decurso spatio ad carceres a calce revocari „sich vom Endziel zu den Schranken wieder zurückbringen lassen", d. i. Cato möchte nicht wieder jung werden; Lael. 27, 101 quibuscum tamquam e carceribus emissus sis, cum isdem ad calcem, ut dicitur, pervenire. Ebenfalls der Rennbahn entlehnt sind Ausdrücke, wie spatium, curriculum, z. B. Lael. 12, 40 deflexit iam aliquantum de spatio curriculo, que consuetudo maiorum „die alte Sitte ist schon bedeutend von ihrer Bahn und ihrem Geleise abgewichen". Dann die vielen Bilder mit frena, habenae, stimuli, nebst den entsprechenden Verben, wie frenare, adducere u. remittere (habenas) und dem Adj. effrenatus, z. B. Lael. 13, 45 quam laxissimas habenas habere amititiae, quas vel adducas, cum velis, vel remittas „die Zügel der Freundschaft möglichst schlaff zu lassen, um sie nach Belieben anzuziehen oder loslassen (schießen lassen) zu können"; Rep. 1, 5, 9 habenas rei publicae accipere „die Zügel des Staates übernehmen"; Mil. 28, 77 furores frenare „die Ausbrüche der Wut zügeln", Liv. 34, 2, 13 date frenos naturae et indomito animali; Cat. 1, 1, 1 quem ad finem sese effrenata iactabit audacia? „bis zu welchem Grade wird sich deine zügellose Frechheit breit machen?"; Arch. 11, 29 quae (virtus) noctes ac dies animum gloriae stimulis concitat u. a. m.

Der Grundzug des römischen Volkscharakters, der kriegerische Sinn, gibt sich in den zahlreichen dem Kriege entnommenen Ausdrücken kund. Allerdings ist bei vielen derselben die ursprünglich zu grunde liegende Vorstellung fast vollständig verwischt; so heißt spoliare „berauben", eigentlich einem besiegten Feinde die Rüstung abziehen; intervallum „Zwischenraum", eigtl. der Raum zwischen zwei Schanzpfählen (inter vallos); praemium „Belohnung", eigtl. das von der Kriegsbeute Vorweggenommene (praeemere); excellere „übertreffen", eigtl. vom Herausspringen der geschleuderten Geschosse über das Ziel gesagt. Leichter ist die Metapher erkennbar bei anderen in der röm. Literatur nicht selten im übertragenen Sinne vor-

kommenden Wörtern, wie tiro, tirocinium, commilito, acies, arma, telum, arx, stipendia, signifer, militia, bellum, castra, clipeus, scutum u. a.; auch Verba, wie triumphare, vincere, frangere, adfligere, superare u. a. werden häufig bildlich gebraucht. Wir nennen nur einige Beispiele, so für arma z. B. Cato m. 16, 39 aptissima sunt arma senectutis artes exercitationesque virtutum; für acies Or. 1, 59, 252 acies cotidiani muneris „der Wahlplatz des täglichen Berufes"; für signifer Mil. 33, 90 quid signifer (Bannerträger) pro vivo non esset ausus? Sull. 12, 3 4 cum signifer esset iuventutis, für scutum Liv. 34, 2, 13 Q. Fabius, imperii scutum für hasta (telum) die bei Cicero vorkommenden Redensarten hastam (telum) abicere „die Flinte ins Korn werfen", telis minisque cedere „wirklicher und angedrohter Gewalt weichen"; selbst der Ausdruck descendere (vergl. in pugnam, in planitiem descendere) ist dem Kriegswesen entlehnt, z. B. Caes. b. G. 6, 16, 5 sed cum eius generis copia deficit, etiam ad innocentium supplicia descendunt; ib. 5, 29, 5 sine certa spe Ambiorigen ad eius modi consilium descendisse; Cic. Lael. 17, 64 ad quas (calamitatum societates) non est facile inventu qui descendant.

Die Vorliebe der Römer für den Ackerbau erzeugte manche Tropen. Freilich ist auch hier wie bei vielen dem Kriegswesen entlehnten Ausdrücken die ursprüngliche bildliche Bedeutung vielfach verwischt. Wer denkt z. B. bei dem Worte pecunia noch an den Zusammenhang mit pecus oder bei egregius an grex? Nicht anders verhält es sich mit den Metaphern, wie delirare „wahnwitzig sein", eigtl. aus der Furche (lira) gehen, emolumentum „Vorteil", eigtl. das Herausmahlen e-molere, calamitas „Schaden", eigtl. Halm-, Fruchtschaden (calamus), acervus „Haufen" von acus Spreu, saeculum von sero, manipulus urspr. Heubündel, felix „glücklich", eigtl. fruchtbringend (vergl. fecundus), z. B. felix arbor u. a. m. Häufig gebraucht Cicero, um eine Menge auszudrücken, die Ausdrücke cumulus „der Haufen", cumulate und cumulare[1]), so cumulo augere aliquid, hic supremum felicitati eius cumulus accessit, damnatio velut cumulus accedit, scelus scelere cumulare u. ä. Überaus häufig ist der Ausdruck fructus „Frucht", meist in dem Sinne von „Lohn, Vorteil, Genuß" u. dgl. und fructum capere „Lohn ernten", z. B. Pomp. 20, 59 cepit magnum suae virtutis fructum ac dignitatis. Ferner semen z. B. Tac. Ann. 4, 27 belli semina opprimere „den aufschießenden Keim des Krieges ersticken"; seges z. B. Mil. 13, 35 quid enim odisset Clodium Milo, segetem ac materiem suae gloriae „die unversiegbare Quelle seines Ruhmes"; dann die Verbindung stirps ac semen dem deutschen „mit Stumpf und Stiel" entsprechend, z. B. Cat. 1, 12, 30 exstinguetur stirps ac semen malorum omnium „alle Übel werden mit Stumpf und Stiel ausgerottet" o. „im Keime erstickt werden". Vergl. auch Caes. b. G. 6, 34, 5 si stirpem hominum sceleratorum interfici vellet, „wenn er (Caesar) die Frevler mit Stumpf und Stiel vernichten wollte"; dann seminarium, z. B. Cat. 2, 10, 23 seminarium Cati-

[1]) Über die Übersetzung dieser Wörter vergl. S. 17 f.

linarum „Pflanzstätte von Catilinariern“. Zahlreich sind auch bildlich verwendet die Verba serere, spargere, disseminare, z. B. Rosc. 19, 53 amor penitus insitus „die tief eingewurzelte Liebe“, Liv. 3, 40 civiles discordias serere „den Samen der Zwietracht säen“; Arch. 12, 30 ego vero omnia, quae gerebam, iam tum in gerendo spargere me ac disseminare arbitrabar in orbis terrae memoriam sempiternam; exstirpare z. B. Lael. 13, 48 nisi ex eius animo exstirpatam humanitatem arbitramur, „daß alles menschliche Gefühl bei ihm ausgerottet“ o. „aus seinem Herzen verbannt ist“. Der Landwirtschaft entnommen sind, wie oben schon angedeutet wurde, Ausdrücke wie grex z. B. Cat. 2, 5, 10 desperatorum hominum flagitiosi greges (Rotten); ib. 2, 10, 23 in his gregibus (Horden); Mil. 21, 55 ancillarum greges „Schwärme von Zofen“, Sull. 23, 66 greges hominum perditorum „Banden verkommenen Gesindels“, dann adgregare z. B. Cat. 1, 12, 30 naufragos (bildl.) adgregare.

Dem Handel und Gewerbe entnommen sind ebenfalls viele Ausdrücke, so besonders ratio, z. B. Lael. 16, 58 ut par sit ratio acceptorum et datorum „damit das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben (Soll und Haben) gleich sei“; Tac. Ann. 1, 6 ratio non aliter constat, quam si uni reddatur „die Rechnung stimmt nur dann, wenn sie einem gegenüber abgelegt wird“. Das Verhältnis des creditor (agricola) zum debitor (terra) ist in dem Bilde ausgeführt bei Cic. Cato m. 14, 51 habent enim (agricolae) rationem cum terra, quae numquam recusat imperium nec umquam sine usura reddit, quod accepit, sed alias minore, plerumque maiore cum faenore „die Landleute stehen in Rechnung mit der Erde, welche sich ihnen immer willig fügt und niemals ohne Interessen zurückgibt, was sie empfängt, das einemal mit kleinerem, meist aber mit einem größeren Zinsfuß“. Besonders häufig ist der der kaufmännischen Buchführung entnommene Ausdruck nomine „auf Rechnung, auf Konto“, z. B. Tac. Germ. 8, quam (captivitatem) longe impatientius feminarum nomine timent wir sagen „um ihrer Frauen willen“. Vergl. auch Cat. 2, 6, 14 bellum populo Romano suo nomine indixit „auf eigene Faust“; Cat. 3, 6, 15 atque etiam supplicatio dis immortatibus meo nomine decreta est „mir zu Ehren“; Lael. 21, 77 ab amicitia Q. Pompei meo nomine se removerat „meinethalber“ u. s. w. Dann die Verba accipere und reddere, z. B. Lael. 16, 58 divitior mihi et adfluentior videtur esse vera amicitia nec observare restricte, ne plus reddat quam acceperit; constare, z. B. Mil. 19, 52 omnia constant „alles stimmt (klappt)“; faenerari, z. B. Lael. 9, 31 neque enim beneficium faeneramur „mit dem Wohltun Wucher treiben“; se venditare „sich verschachern“, z. B. Sull. 10, 31 quibus se venditabat; ib. 11, 32 ecquem tu horum, qui adsunt, quibus te contra ipsorum voluntatem venditabas. Dann die Adj. venalis, z. B. Sall. Iug. 35, 10 urbem venalem et mature perituram, si emptorem invenerit; vilis, z. B. Tac. Ann. 1, 76, 4 Drusus praesedit (edendis gladiatoribus) quamquan vili sanguine nimis gaudens. Ferner die Redensart ad calculos revocare, z. B. Lael. 16, 58 hoc quidem est nimis exigue et exiliter ad calculos revocare amicitiam „das heißt denn gar zu kleinlich und krämerhaft die Freundschaft berechnen“;

dann addicere „zuschlagen“ (bei Versteigerungen), z. B. Mil, 21, 56 quam ob rem vitam suam, quam maximis praemiis propositam et paene addictam sciebat „da er wohl wußte, daß auf seinen Kopf ein sehr hoher Preis gesetzt und er so gut wie verkauft war“ u. s. w. Hierher gehören endlich auch die von der Wage entlehnten Bilder, z. B. Cic. de or. 2, 38, 159 quae non aurificis statera, sed populari quadam trutina examimantur „was man nicht auf der Goldwage, sondern auf der gewöhnlichen abwägt (prüft)“; Fin. 5, 30, 91 virtutis amplitudinem quasi in altera librae lance ponere „auf die andere Wagschale legen“; Cat. 4, 3, 6 quocumque vestrae mentes inclinant „wohin sich euer Sinn neigt“ u. s. w.

Der Schiffahrt entlehnt sind Bilder wie ad gubernacula rei publicae sedere „am Staatsruder sitzen“, z. B. Rosc. 18, 51 summi viri clarissimique homines, qui omni tempore ad gubernacula rei publicae sedere solebant; dann besonders das Wort portus „der Hafen“, wie Sull. 14, 41 portum rei publicae invenire; off. 2, 8 regum, populorum, nationum portus erat et refugium senatus; ferner die Redensart naufragium facere, z. B. Verr. V, 98 in hoc portu Atheniensium nobilitatis, imperii, gloriae naufragium factum existimatur „dieser Hafen war es, wo nach allgemeiner Annahme Athens Glanz, Herrschaft und Ruhm Schiffbruch gelitten hat“; ebenso naufragus, z. B. Sull. 14, 41 sed ut aliquis patrimonii naufragus „jemand, der im väterlichen Vermögen Schiffbruch gelitten hatte“; Cat. 1, 12, 30 quod si (Catilina) eodem ceteros undique collectos naufragos adgregarit „Schiffbrüchige, Gestrandete“ (im bildl. Sinne). Fremd ist uns das Bild sentinam exhaurire o. eicere „die Jauche (aus dem Kielraum des Schiffes) ausschöpfen o. auspumpen“, z. B. Cat. 1, 5, 12 si tu (Catilina) exieris, exhaurietur ex urbe tuorum comitum magna et perniciosa sentina rei publicae; ib. 2, 4, 7 o fortunatam rem publicam, si quidem hanc sentinam urbis eiecerit und weiter unten uno mehercule Catilina exhausto „wenn Cat. draußen ist“, wo das Bild, das in der Redensart sentinam exhaurire liegt, unter Identifizierung der sentina mit Catilina kühn verwendet erscheint; vergl. im Deutschen „die Hefe der Menschheit“. Endlich steht bildlich auch das Verb gubernare Sull. 28, 78 illa tormenta gubernat dolor „übt einen bestimmenden Einfluß aus“. Neben den von der Schiffahrt hergenommenen Bildern spielen auch die Tropen vom Meere selbst und vom Sturm und Wetter überhaupt eine wichtige Rolle. Die Vergleichung des unruhig (in der Volksversammlung) wogenden Volkes mit dem Meere prägt sich aus in der Stelle bei Cicero Mil. 2, 5 equidem ceteras tempestates et procellas in illis dumtaxat fluctibus contionum semper putavi Miloni esse subeundas; vom Sturm entlehnt sind die Ausdrücke tempestas, procella, turbulentus, turbidus u. a., z. B. Cat. 1, 9, 22 quanta tempestas invidiae nobis in posteritatem impendeat „welcher Sturm des Hasses uns für die Zukunft droht“; ib. 4, 2, 4 quare, patres conscripti, circumspicite omnes procellas, quae impendent „haltet Umschau nach allen uns drohenden Gewitterwolken“; Sull. 14, 40 ut tot res tantas tam varias, tam repentinas in illa turbulentissima tempestate rei publicae mea sponte dispexerim „in jener Sturm- und Drangperiode des Staates“; ib. 20, 59 cum

in illa rei publ. tempestate versarer „als ich mich in der politischen Sturmperiode befand". Dann turbidum tempus „stürmische (sturmbewegte) Zeit", wie Corn. Pelop. 4, 1 hoc tam turbido tempore Epaminondas domi quietus fuit; Sull. 14, 43 in quo ego tam subito et exiguo et turbido tempore multa providi u. s. w. Der Gegensatz von tempestas ist tranquillitas „die (politische) Ruhe", z. B. Arch. 3, 5 studia Romae propter tranquillitatem rei publicae non neglegebantur „da die Politik in ruhigere Bahnen lenkte". Ferner ventus, z. B. Sull. 14, 41 quo facilius vento aliquo in optimum quemque excitato posset in malis rei publ. portum aliquem suorum malorum invenire. Über conflare, conspirare vergl. S. 17.[1])

Von der Jagd finden sich ebenfalls manche Metaphern eingestreut, so die Verba aucupari „vögelstellen", irretire „verstricken", obstringi „verwickelt sein" u. a. m., z. B. Rosc. 8, 22 cum praesertim tam multi occupationem eius (Sullae) observent tempusque aucupentur „besonders wenn so viele darauf achten, wann er beschäftigt ist, und auf den geeigneten Moment lauern"; Cat. 1, 6, 13 quem corruptelarum illecebris (mit den Lockungen der Verführung) irretisses; Sull. 2, 6 quem obstrictum esse patriae parricidio suspicere. Ferner die Substantive laqueus, „Schlinge", esca „Köder" u. a., z. B. Mil. 15, 40 (M. Antonium) cum illam beluam iudicii laqueos declinantem iam irretitam teneret; Cato m. 13, 44 divine enim Plato escam malorum (μέγιστον κακοῦ δέλεαρ) appellat voluptatem. Sehr beliebt ist das Bild vom Bogen, z. B. Cato m. 11, 37 intentum enim animum tamquam arcum habebat „wie einen Bogen straff gespannt", worauf auch Bilder wie contentio (Deiot. 2, 5) „Schwung- und Spannkraft", remissio animi (Arch. 7. 16) „geistige Erholung", remissi animi (Cato m. 22, 81) „der Geist sozusagen[2]) losgespannt" u. a. zurückzuführen sind.

Häufig sind auch gewisse Theaterausdrücke, wie persona, pars und partes (Rolle), fabula, scaena u. theatrum selbst, z. B. Sull. 3, 8 personam imponere „die Rolle zuweisen"; Mil. 15, 40 gravissimam rei publicae partem suscipere „die wichtigste Rolle im Staate übernehmen"; Cato m. 18, 64 fabulam aetatis peragere „das Lebensdrama (die Tragödie des Lebens) zu Ende spielen"; Lael. 26, 97 in scaena, id est in contione, rebus fictis et adumbratis loci plurimum est „auf der politischen Schaubühne hat Dichtung und Schein einen weiten Spielraum"; fam. 8, 11, 3 scaena rei tolius haec „die ganze Komödie (abgekartete Sache) lauft darauf hinaus"; Tac. Ann. 14, 7 ipse (Nero) scaenam ultro criminis parat „er selbst bereitet sich vor, eine Anklageszene herbeizuführen" u. a. m.

Dem Spiel entnommen sind die vielen Ausdrücke wie ludere, eludere, illudere, ludificari „spielen", „sein Spiel mit jemand treiben", z. B. Cat. 1, 1, 1 quam diu etiam furor iste tuus nos eludet? Rosc. 20, 55 ut ne plane illudamur ab accusatoribus; ebenda aperte ludificari et calumniari sciens non videatur. Dann, besonders das Subst. alea „Würfel, Hazard-

---

[1]) Vergl. auch S. 23.
[2]) Vergl. S. 11.

spiel", z. B. Liv. 1, 24, 9 quoniam non contenti libertate certa in dubiam imperii servitiique aleam imus „ein zweifelhaftes Spiel um Herrschaft und Sklaverei beginnen"; vergl. auch das bekannte alea iacta est (Suet. Caes. 32).

Der Medizin entlehnt sind ungemein viele Ausdrücke, so die Verba sanare und mederi, z. B. Rosc. 8, 22 cum ea, quae praeterita sunt, sanet; Sull. 9, 28 voluntates consceleratas ac nefarias nec sanare potui nec tollere; Rosc. 32, 9 erant interea, qui suis vulneribus mederentur (im übertr. Sinne); dann resecare „ausschneiden" durch einen chirurgischen Eingriff, z. B. Cat. 2, 5, 11 quae resecanda erunt, non patiar ad perniciem rei publicae manere; hierher gehört auch die sprichwörtliche Redensart, z. B. Lael. 5, 18 ad vivum resecare „es genau nehmen mit etwas". Ferner laborare „kranken", z. B. Rosc. 53, 154 ex quibus rebus maxime res publica laborat. Auch das Adj. aeger erscheint bildlich verwendet, so Mil. 25, 68 rei publicae partes aegrae et labantes „die kranken und dem Verfalle nahen Organe des Gemeinwesens". Von Substantiven sind hier zu nennen medicina, z. B. Cat. 2, 8, 17 deinde singulis medicinam consilii atque orationis meae, si quam potero, adferam „Heilmittel in Anwendung bringen"; remedium, z. B. Tac. Ann. 1, 9 non aliud discordantis patriae remedium fuisse quam ut ab uno regeretur „das einzige Heilmittel liege in der Monarchie". An ungezählten Stellen ist der Ausdruck pestis „Verderben, Pest, Peststoff" zu lesen, dann morbus, z. B. rei publicae, contagio, z. B. Sull. 2, 6 verum etiam quaedam contagio sceleris „man wird gewissermaßen selbst angesteckt"; endlich sanitas, z. B. Sull. 6, 17 ille (Catilina) convertit se numquam ad sanitatem „zur gesunden Vernunft zurückkehren"; vergl. auch Caes. b. G. 1, 42, 2 Caesar iam eum (Ariovistum) ad sanitatem reverti arbitrabatur u. a. m.

Noch ein Wort über die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten. Diese sind zunächst mit den technischen Wörtern, Fechterausdrücken und den vielen militärischen Termini nicht zu verwechseln und sind ferner auch von den sogenannten „geflügelten Worten" zu unterscheiden. Beispiele letzterer Art sind: paritur pax bello (Corn. Ep. 5, 4); omnia praeclara rara (Cic. Lael. 21, 79), leges silent inter arma (Mil. 4, 10) u. a. m. Viele Sprichwörter im Lateinischen gehen auf griechischen Ursprung zurück und stimmen mit den auch im Deutschen gebräuchlichen überein, z. B. Cic. off. 3, 29, 105 minima de malis u. ebenda 3, 1, 3 ex malis minima eligere „von zwei Übeln das kleinere wählen" (gr. τὰ ἐλάχιστα ληπτέον τῶν κακῶν); Cato m. 3, 7 pares cum paribus congregantur „gleich und gleich gesellt sich gern" (gr. ὅμοιος ὁμοίῳ ἀεὶ πελάζει). Bei anderen folgt nur das Lat. dem Griechischen, z. B. Lael. 19, 67 multi modii salis simul edendi sunt, ut amicitiae munus expletum sit (gr. ὁ μέδιμνος τῶν ἁλῶν) wir sagen dafür gewöhnlich „es muß noch viel Wasser fließen", was der Wiener mit dem Zusatz „in die Donau" lokalisiert. Umgekehrt hat das griech. ἐλέφαντα ἐκ μυίας ποιεῖν „aus einer Mücke einen Elefanten machen" auch das Deutsche übernommen, während der Lateiner sagt arcem ex cloaca facere (z. B. Cic. Planc. 40, 95). Das Sprichwort z. B. Rosc. 29, 80 una mercede duas res

adsequi velle und das der Landwirtschaft entlehnte uno saltu duos apros capere heißt im Deutschen „zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen". Fremd ist uns das Bild, das in dem sprichwörtlichen succidia altera „eine zweite Speckseite", vergl. „ein fetter Bissen" liegt, z. B. Cato m. 16, 56 iam hortum ipsum agricolae succidiam alteram appellant. Dieses Bild und andere ähnliche wie cocti porci vergl. „gebratene Tauben" (gr. ὀπταὶ κίχλαι Krammetsvögel) erklären sich aus der Vorliebe der altitalischen Bevölkerung für dieses Nahrungsmittel animalischer Art. Im übrigen stimmen viele Sprichwörter in den beiden Sprachen mehr oder weniger überein, so das bekannte concordia parvae res crescunt, discordia maximae dilabuntur (Sall. Iug. 10, 6) „Eintracht (Friede) ernährt, Zwietracht (Unfriede) verzehrt", maleparta male dilabuntur (Cic. Phil. 2, 27, 65) „wie gewonnen, so zerronnen", altissima quaeque flumina minimo sono labuntur (Curt. 7, 4, 13, „stille Wässer sind tief", ferrum rubigo consumit (Curt. 7, 8, 15) „das Eisen rostet", circumagetur orbis (Liv. 42, 42, 6) „das Blatt wird sich wenden" und viele andere mehr. Sprichwörtlich ist auch das bei Liv. 21, 10, 5 vorkommende velut materiam igni praebere, wofür im Deutschen „gleichsam Öl ins Feuer gießen" gesagt wird. Das in manchen lat. Sprichwörtern liegende mythologische Element ist in der Übertragung meist unhaltbar, so Lael. 5, 19 pingui, ut aiunt, Minerva „mit unserem hausbackenen (schlichten, bornierten) Verstande"; off. 3, 3, 34. Marte nostro „auf eigene Faust"; vergl. auch off. 1, 31, 110 invita Minerva. An die Wasseruhr hat man wohl zu denken bei der Redensart aqua haeret, ut aiunt (off. 3, 33, 117); wir sagen dafür „da haperts" d. i. ich kann nicht weiter, weiß mir nicht zu helfen, umgekehrt setzen wir für acta agimus (Lael. 22, 85) das Bild von der Wage ein „erst wägen, dann wagen" u. s. w. In Fällen wie Cic. Lael. 6, 21 itaque non aqua, non igni, ut aiunt, locis pluribus utimur quam amicitia fällt in der Übersetzung der Zusatz ut aiunt u. ä. aus, weil das sprichwörtliche aqua ignique (vergl. Tac. Ann. 3, 50 aqua ignique arceri; ib. 3, 68 aqua atque igni interdici „dem Banne verfallen") heute nicht mehr gefühlt wird. Der Sinn der oben zitierten Stelle ist kein anderer als „die Freundschaft brauchen wir wie das tägliche Brot".

